großlohe
QUARTIERE
BEWEGEN

# Sozialraumbeschreibung Großlohe

**Q8 Quartiere bewegen**
**in Kooperation mit der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt**
**Q8 Großlohe**

Juli 2020

**Inhaltsverzeichnis**

*Einleitung* ..... 1
*Lage* ..... 2
*Städtebau* ..... 3
*Wohnen* ..... 4
*Grün- und Freiflächen* ..... 6
*Mobilität* ..... 9
*Versorgung / Dienstleistung / Gewerbe* ..... 9
*Soziale, bildungs-, freizeit-, kultur- und sportbezogene Infrastruktur, Vernetzung und Stadtteilleben* ..... 10
*Bildung* ..... 14
*Gesundheit* ..... 14
*Kriminalität* ..... 15
*Image / Identifikation* ..... 15
*Sozialraummonitoring* ..... 16
*Wahlen* ..... 22
*Fazit* ..... 22
*Impressum* ..... 26

# Sozialraumbeschreibung Großlohe

## *Einleitung*

„Quartiere bewegen“: Mit diesem Motto arbeitet das Quartiers-Projekt Q8 der Evangelischen Stiftung Alsterdorf (ESA) in Großlohe in einem Gemeinschaftsprojekt mit der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt. Seit November 2019 ist eine Q8-Koordinatorin vor Ort präsent. Sie betreibt ein Q8-Büro im Christophorus-Zentrum der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt am Großlohering 49.

Ziel des Q8-Projekts ist es, die Lebensbedingungen vor Ort zu verbessern, so dass alle selbstbestimmt vor Ort leben können und die Unterstützung finden, die sie brauchen. Dabei verbindet Q8 Ansätze der Sozialraumorientierung, der Quartierentwicklung und der Inklusion zu einer Gesamtstrategie und bringt als unabhängige, vermittelnde Instanz die verschiedenen Ideen, Bedarfe, Ressourcen und Menschen im Quartier zusammen. Partnerschaftlich begleitet und maßgeblich unterstützt wird Q8 von der Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie von der NORDMETALL-Stiftung.

In der ersten Phase der Quartiersarbeit ging es vor allem darum, den Stadtteil mit seinen sozialen und gewerblichen Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Anwohner*innen so gut wie möglich kennenzulernen. Dazu dienten folgende Bausteine:

- Begehungen und Beobachtungen
- Lektüre gebietsbezogener Literatur (u.a. Broschüre Großlohe Stadterneuerung[1], Sozialraumbeschreibung Alt-Rahlstedt, Großlohe, Hohenhorst[2])
- Akteursgespräche (mit ca. 25 Akteur*innen)
- Anwohner*innenbefragung (62 Befragte) (aus dieser stammen die im weiteren Text angeführten Zitate)
- Beteiligungen zur Erstellung des B-Plans 136

Die Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Modulen sind in der vorliegenden Sozialraumbeschreibung gebündelt. Ergänzt werden sie im Wesentlichen durch statistische Daten des Statistischen Landesamts für Hamburg und Schleswig-Holstein sowie eine Gebietsbeschreibung Großlohes der SAGA Unternehmensgruppe.

Mit der Sozialraumbeschreibung wird eine umfassende Situationsanalyse vorgelegt und dargestellt, welche spezifischen Potentiale und Entwicklungsbedarfe es in Großlohe gibt und welche Handlungsschwerpunkte die Weiterentwicklung Großlohes befördern können.

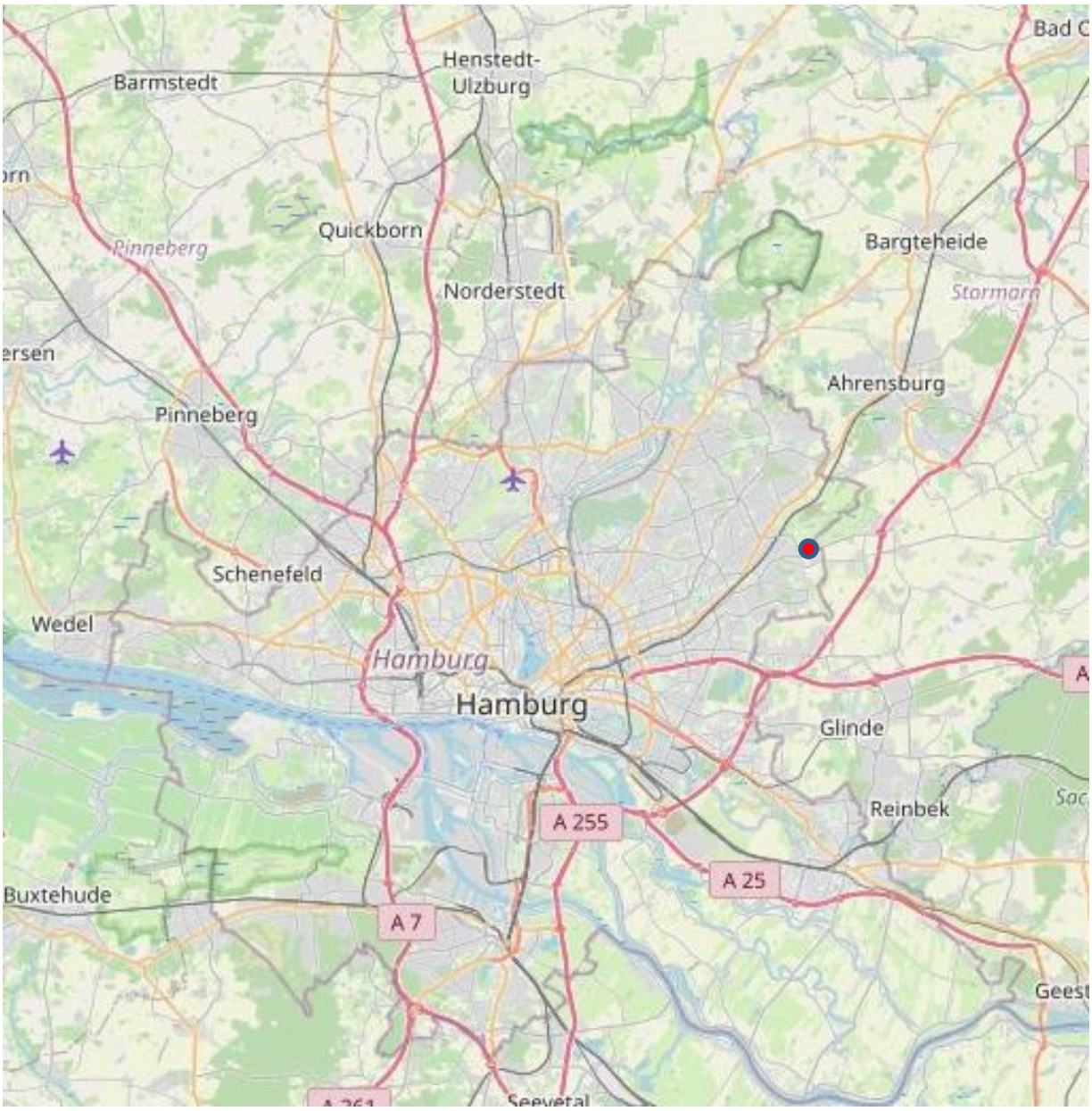
Die Sozialraumbeschreibung soll als verlässliche Arbeitsgrundlage dienen. Sie lässt bewusst Raum, konkrete Vorgehensweisen und Ausführungen einzelner Maßnahmen im weiteren Prozess der Gebietsentwicklung im Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteur*innen zu entwickeln. Sie richtet sich an alle Akteur*innen, die sich im und für den Sozialraum Großlohe engagieren, bzw. künftig engagieren möchten.

---

[1] Gewos GmbH im Auftrag der Freien und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Wandsbek, 2006
[2] Freie und Hansestadt Hamburg, Bezirksamt Wandsbek, Sozialraummanagement, 2015

## *Lage*

Großlohe gehört zum Stadtteil Rahlstedt im Bezirk Wandsbek in der Freien und Hansestadt Hamburg. Es grenzt im Osten an Schleswig-Holstein, im Süden an den Sozialraum Rahlstedt-Ost, im Westen an Einfamilien- und Reihenhausgebiete sowie im Norden an das Gebiet Höltigbaum / Boltwiesen.




Quelle: OpenStreetMap ● Lage Großlohe innerhalb Hamburgs

Großlohe wird häufig mit der Großwohnsiedlung (großmaßstäbige, durch die öffentliche Hand gebaute Wohnsiedlung, überwiegend aus Geschosswohnbau bestehend) zwischen Sieker Landstraße und dem Bach Stellau gleichgesetzt. In den folgenden Ausführungen steht die Siedlung besonders im Fokus, dabei wird konkret Bezug auf die *Siedlung* genommen. Die Siedlung besteht aus zwei in sich geschlossenen Teilen: Großlohe-Nord und Großlohe-Süd.

Zusätzlich wird auch der westlich angrenzende Raum südlich der Stapelfelder Straße punktuell mit betrachtet, da er auch zum Einzugsgebiet des Stadtteils Großlohe gehört (u.a. liegt in diesem Gebiet die für Großlohe Grundschule Neurahlstedt, in die viele Kinder Großlohes gehen).

Quelle: FHH, Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung Großlohe

## *Städtebau*

Die Siedlung Großlohe ist eine typische Stadterweiterung der 60er Jahre auf der grünen Wiese. Planerin und Bauherrin der Siedlung war der Konzern Neue Heimat Nord. Viele der Gebäude entstanden in Plattenbauweise. Entsprechend den damaligen städtebaulichen Vorstellungen ist ein wesentliches Merkmal der Siedlung die Funktionstrennung von reinem Wohnen, gewerblicher Nutzung und Freizeitnutzung. Um die räumliche und funktionale Stadtteilmitte mit dem Einkaufszentrum, dem Treffpunkt Großlohe und dem Christophorus-Zentrum verteilen sich fast ausschließlich Wohngebiete über das ganze Gebiet.

Charakteristisch für die Siedlung sind die vielen privaten und (halb-) öffentlichen Grünflächen. Seit der Entstehungszeit der Siedlung sind bis auf wenige Ausnahmen kaum wesentliche Eingriffe in die städtebauliche Struktur vorgenommen worden. Damit ist die Siedlung in ihrer ursprünglichen Struktur erhalten: die gegliederte und aufgelockerte Stadt mit ihrer Mischung von Reihenhäusern mit kleinen privaten Grünflächen, Zeilenbauten mit großzügigen Zwischenflächen mit halböffentlichem Charakter und Wohnhochhäusern als städtebauliche Dominanten.

An die Siedlung angrenzend befindet sich ein Reihen- und Einfamilienwohnhausgebiet. Als historischer Kern in diesem Gebiet ist der Rahlstedter Dorfplatz an der Stapelfelder Straße erhalten geblieben. Angelegt wie ein Rundlingsdorf gruppieren sich um den Platz mit einer alten Kastanie reetgedeckte Bauernhäuser.

## *Wohnen*

Geschosswohnungsbau Großlohering

*Wohnbestand*
In der Wohnsiedlung gibt es 686[3] Wohngebäude mit 2680 Wohnungen (in Ausnahmen auch in Nicht-Wohngebäuden). Davon sind 127 Wohnungen Sozialwohnungen, von denen zwei Drittel ihre Bindung bis zum Jahr 2024 verlieren. In den Anfängen der Siedlung war ein weit größerer Anteil der Wohnungen als Sozialwohnung ausgewiesen. Viele der von der Flutkatastrophe im Jahr 1962 Betroffenen fanden in diesem Bestand eine neue Bleibe. Das frühere Vergabesystem hat auch heute noch eine Konzentration einkommensschwacher Haushalte in der Siedlung zur Folge.

Hochhaus Großlohering mit Garagen-anlage

*Bestand der SAGA Unternehmensgruppe*
Der Großteil des Bestands in der Großsiedlung heute befindet sich in Eigentum der städtischen SAGA Unternehmensgruppe. In Großlohe-Nord sind dies 956[4] Wohneinheiten, in Großlohe-Süd 1.003[5] Wohneinheiten. Damit ist die SAGA „Herrin“ über knapp drei Viertel der Wohneinheiten Großlohes. Die SAGA ist auch Vermieterin von verschiedenen Gewerbeeinheiten, die für soziale Zwecke (Treffpunkt Großlohe, KiFaz, Frauen- und Mädchentreff) sowie gewerbliche Zwecke genutzt werden (Gewerbezeile Sieker Landstraße). Die SAGA hat ihren Bestand im Rahmen der Gebietserneuerung mit Hilfe von Städtebaufördermitteln (1995 – 2006) umfassend modernisiert (überwiegend Fassadendämmungen und Dacherneuerungen). Zwei Hochhäuser am Hoffmannstieg sind in dieser Zeit abgerissen worden. An dieser Stelle entstanden Reihenhäuser, die zum Teil vermietet und zum Teil veräußert worden sind. Auch an anderer Stelle in der Siedlung hat die SAGA Reihenhäuser aus ihrem Bestand veräußert.

*Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf*
Trotz des hohen Engagements der SAGA bestehen in bestimmten Bereichen noch Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarfe (z.B. Bäder, die zum Teil seit ihrer

[3] Quelle dieser und der weiteren Wohnungsbezogenen Daten soweit nicht anders angegeben: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2019
[4] Quelle: SAGA Gebietsbeschreibung Großlohe, 2019
[5] Ebd.

Entstehungszeit nicht saniert wurden. Hier führt die SAGA schon Modernisierungen durch, bzw. bereitet diese vor). Der größte Teil der Geschosswohnbauten ist nicht barrierefrei. Häufig ist kein Aufzug vorhanden, bzw. der Aufzug endet „auf halber Treppe“.

Bedingt durch einen feuchten Boden in Großlohe gibt es in einigen Fällen Grünbeläge an Gebäude-Außenwänden.

Grünbelag an Außenwänden (Foto: Q8 / Wegner)

*Einfamilien- und Reihenhäuser im Westen der Großsiedlung*

Das westlich an die Siedlung grenzende Gebiet ist überwiegend durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägt und in privatem Eigentum. Der private Wohnungsbestand sowohl innerhalb der Siedlung als auch im westlich angrenzenden Gebiet Großlohes ist vorwiegend (teil-) modernisiert und instandgesetzt.

Ein prägendes bauliches Element in Großlohe sind Garagenanlagen, die für die Stellplatzversorgung der Wohnzeilen direkt am Straßenraum angeordnet sind.

*Besondere Wohnformen*

Im vhw Servicewohnen Neu-Rahlstedt an der Stapelfelder Straße gibt es 66 Wohnungen, in denen ältere Menschen oder Menschen mit Behinderungen ihren eigenen Haushalt führen und bei Bedarf Leistungen des Betreuungsdienstes in Anspruch nehmen. Für die Bewohner*innen gibt es eine eigene Begegnungsstätte auf dem Areal ihrer Wohnanlage.

vhw Servicewohnen Neu-Rahlstedt (Foto: Q8 / Wegner)

In einem Neubau an der Sieker Landstraße betreibt Garant Betreutes Wohnen eine betreute Wohnanlage mit 38 Wohnungen. Vermietet werden die Wohnungen von ELAN Wohnkonzept Gmbh.

Ein ehemaliges Kasernengebäude an der Sieker Landstraße wird als Studentenwohnheim genutzt. Insgesamt verfügt das Haus über 135 Zimmer in der Größe von 11 bis 22 qm.

Innerhalb der Siedlung befindet sich eine Wohnanlage und eine Wohnunterkunft von fördern & wohnen am Großlohering. In den 19 Wohnungen und 142 Unterbringungsplätzen der Anlage leben Wohnungslose und Geflüchtete. Unter diesen befinden sich viele Familien, häufig mit einem alleinerziehenden Elternteil. Das zur Straße liegende Gebäude ist sanierungsbedürftig. Durch die Belegung, aber auch durch das äußere Erscheinungsbild wird die Anlage bei vielen Bewohner*innen stigmatisiert („Ghetto“). Allerdings hat sich der Ruf der Anlage innerhalb der letzten Jahre deutlich verbessert. Mitten in der Anlage befindet sich ein Begegnungscafé, welches für eine Reihe von Angeboten für die Bewohner*innen genutzt wird. Zudem findet hier

fördern & wohnen Wohnanlage an der Sieker Landstraße 11 (Foto: Q8 / Wegner)

auch inmitten der Wohnanlage die wöchentliche Essens-ausgabe der Ahrensburger Tafel statt. An der Sieker Landstraße befinden sich gleich zwei weitere Unterkünfte von fördern & wohnen: In der 2016 fertig gestellten Wohnunterkunft Sieker Landstraße 61 gibt es 270 Unterkunftsplätze für Ge-flüchtete und Wohnungslose.

In der Sieker Landstraße 11 befindet sich eine weitere von fördern & wohnen betriebene Wohnunterkunft mit 56 Plätzen für Geflüchteten. Mit gleich drei Einrichtungen von fördern & wohnen nimmt Großlohe eine erhöhte Zahl an Flüchtlingen und Wohnungslosen im Vergleich zu anderen Stadt-teilen auf.

Das im Westen an die Siedlung grenzende Wohngebiet ist überwiegend durch Einfamilien-häuser geprägt. Diese befinden sich mehrheitlich im gepflegten Zustand.

Einfamilienhäuser an der Stapelfelder Straße westlich der Großsiedlung Großlohe (Foto: Q8 / Wegner)

*Wohnumfeld*

Insgesamt befinden sich die Wohngebäude und das Wohnumfeld in Großlohe in einem gepflegten Zustand. Spuren von Vandalismus und Verunreinigung treten eher selten und an einzelnen „Hotspots“ wie den Parkanlagen bei guter Witterung oder bspw. vor dem Einkaufszentrum Großlohe und dem Christophorus-Zentrum auf. Hier kommt es wiederholt zu Konflikten, da sich einzelne Gruppen Räume aneignen und sich andere Gruppen dadurch belästigt oder gar verdrängt fühlen. Das Gelände des Christophorus-Zentrum wurde im Herbst 2020 aufgrund der bestehenden Konfliktsituation umzäunt.

## *Grün- und Freiflächen*

Einen hohen Wert für die Wohn- und Aufenthaltsqualität haben die vielen Grünflächen in Großlohe. Mehrere der öffentlichen Flächen wurden im Rahmen der Stadterneuerung umgestaltet, u.a. entstand ein attraktiver Spielraum zwischen Einkaufszentrum, Schule und Wohnanlagen in Großlohe Süd. Er stellt das größte Freiraumpotenzial innerhalb des Stadtteils dar. Aber auch verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds haben zu einer Erhöhung der Aufenthalts- und Freizeitqualitäten in Großlohe beigetragen. Damit konnten die häufig eher austauschbaren, erlebnisarmen Wohnsituationen partiell aufgewertet

werden. Seit Beendigung der geförderten Stadterneuerung sind Maßnahmen in den öffentlichen Grün- und Freiflächen lediglich vereinzelt vorgenommen worden, z.B. wurde ein Kunstrasenplatz am Großlohering 52F im Jahr 2014 eingerichtet. Daraus ergeben sich für viele der Grün- und Freiflächen Erneuerungsbedarfe. Sie wirken zum Teil „in die Jahre gekommen“ und nicht mehr bedarfsgerecht gestaltet. Auch mangelt es vielerorts an Sitzmöglichkeiten. Diese wurden zum Teil entfernt, da es vermehrt zu Konflikten kam.

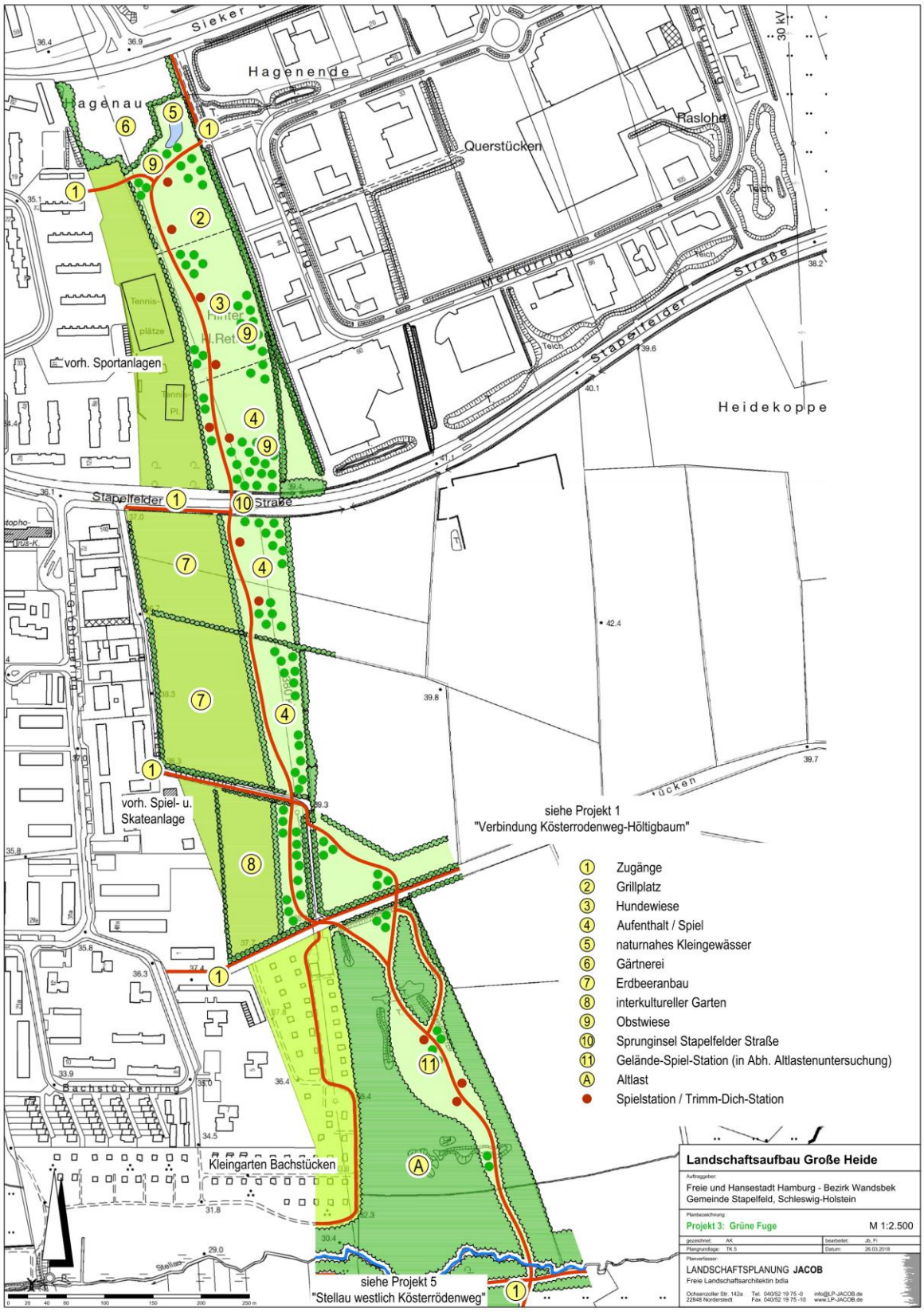
Pferdekoppel im Landschaftsraum

Half-Pipe im Spielraum Großlohe, dahinter Wohnbebauung

Großlohe ist umgeben von attraktiven Landschaftsräumen, deren Anteil sich jedoch durch die Erweiterung des Gewerbeparks reduzieren wird. Damit werden auch die Flächen für Naherholung und Naturschutz weniger. Im Beteiligungsverfahren „Große Heide“ wurden Maßnahmen entwickelt, wie die verbleibenden Flächen qualifiziert werden können, so dass der Verlust soweit als möglich kompensiert werden kann. In dem Zuge ist die Schaffung eines siedlungsnahen Erholungsraums, der „grünen Fuge“, d.h. eines Grünzugs an der Ostgrenze zu Großlohe geplant und bereits in Umsetzung. Angedacht sind in dem gesamten Verfahren „Große Heide“ u.a. Aufenthaltsflächen für Jugendliche, ein Abenteuerspielplatz für Kinder sowie Erweiterungsflächen für Kleingärtner*innen. Bevor die grüne Fuge durch den Investor des Victoria-Parks (Gewerbegebiet östlich Großlohes, siehe Versorgung, Dienstleistung, Gewerbe) realisiert wird, wurde zunächst die Unbedenklichkeit (Altlasten) und Verfügbarkeit der Flächen durch den Eigentümer geprüft[6].

Im Süden des Gebiets befindet sich ein Landschaftsraum mit Pferdekoppeln, naturbelassenen Flächen und dem Bach Stellau, der die Grenze zu Rahlstedt-Ost bildet. Im Übergang zu diesem Landschaftsraum befindet sich die Kleingartenkolonie Bachstücken e.V. mit 72 Parzellen.

[6] vgl. Landschaftsbau Große Heide, Entwicklungskonzept für Naturschutz und Naherholung, Freie und Hansestadt Hamburg und Gemeinde Stapelfeld, 2018)




Große Heide, Projekt Grüne Fuge

Quelle: FHH, Bezirk Wandsbek und Gemeinde Stapelfeld, Schleswig-Holstein, Landschaftsplanung Jacob

## *Mobilität*

Durch die Hauptverkehrsachsen Sieker Landstraße und Stapelfelder Straße ist das Gebiet gut für den Kfz-Verkehr erschlossen. Hier ist das höchste Kfz-Verkehrsaufkommen zu verzeichnen. Eine Zunahme des Kfz-Verkehrs ist durch die Erweiterung des Gewerbegebiets „Merkurpark“ mit dem „Victoriapark“ zu erwarten.

Auch innerhalb des Gebiets ist die Erschließung für den Kfz-Verkehr überwiegend gut. In der Siedlung Großlohe-Nord sind 271[7] private Pkw pro 1000 Einwohner*innen gemeldet, in Großlohe-Süd sind es 324. Diese Werte liegen unter dem Rahlstedter (395) und dem Hamburger Durchschnitt (334). In dem an die Siedlung westlich angrenzenden Wohngebiet sind hingegen mehr Pkws pro 1000 Einwohner*innen erfasst mit 503. Der Anteil der Pkws mit grüner Plakette entspricht dabei dem gesamtstädtischen und Rahlstedter Durchschnitt. In der Siedlung sowie in dem westlich angrenzenden Gebiet sind straßenbegleitend Stellplätze vorhanden. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Garagenanlagen im Gebiet. Trotz des vorhandenen Stellplatzangebots kommt es insbesondere in Großlohe-Nord teilweise zu erhöhtem Park-Such-Verkehr.

Mobil in Großlohe (Foto: Q8 / Wegner)

Die Erschließung des Gebiets durch den ÖPNV ist ebenfalls gut. Mehrere Buslinien (9, 264, 362, 364, 462) binden Großlohe an das Rahlstedter Zentrum sowie an die Orte im schleswig-holsteinischen Umland (Stapelfeld, Braak, Trittau, Großensee) an. Die Linien halten entlang der Erschließungsstraßen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße. Um insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Personen kürzere Nachhauswege zu ermöglichen, hält die Buslinie 9 in den Abendstunden auch an mehreren Haltestellen im Großlohering. Ungeachtet der Tatsache dass nach Großlohe größtenteils Niederflur-busse[8] verkehren, gibt es für mobilitätseingeschränkte Personen Schwierigkeiten durch den Abstand zwischen Ein-/Ausstieg und Bordstein an mehreren Bushaltestellen.

Im Bereich der Siedlung gibt es ein straßenunabhängiges Fuß- und Radwegenetz, das gut genutzt wird. Die öffentlichen und halböffentlichen Fuß- und Radwege durch die Wohnanlagen und Grünzüge sind zum Teil in erneuerungsbedürftigen Zustand, da u.a. die Oberflächenbeschaffenheit mangelhaft ist. Der Fuß- und Radverkehr wird häufig auf gemeinsamen Flächen geführt, was mitunter zu Konflikten führt.

## *Versorgung / Dienstleistung / Gewerbe*

An Großlohe grenzt im Osten das Gewerbegebiet „Merkurpark“. Der 1996 – 2011 gebaute Merkurpark grenzt an den beschriebenen Sozialraum und besteht aus modernen Büro-, Lager- und Produktionsräumen. Er wird seit 2019 erweitert um den „Victoriapark“. In der Siedlung

[7] Quelle dieser und der weiteren mobilitätsbezogenen Daten soweit nicht anders angegeben: Statistisches Landesamt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2019

[888] Niederflurtechnik bezeichnet die Ausführung von Fahrzeugen vor allem des Öffentlichen Personennahverkehrs mit besonders tiefliegenden Böden (oder Fluren) im Innenraum (Quelle: Wikipedia 2020).

selbst befindet sich eine Gewerbezone am Großlohering an der Grenze zu Schleswig-Holstein. Hier sind unterschiedliche Unternehmen ansässig (Autohändler, Autowerkstatt, Yogastudio, Reha-Technik, Fahrradladen, Imbiss, Gaststätte, usw.).

Wohngebietsbezogener Einzelhandel und Dienstleistungen liegen überwiegend in der Gebietsmitte und an der Sieker Landstraße. Am Einkaufszentrum Großlohe wurden seit seinem Bau in den 60er Jahren verschiedene Anpassungen vorgenommen, u.a. wurde die Zahl der Gewerbeeinheiten reduziert. Im Einkaufszentrum sind ein Supermarkt, ein Heim- und Dekorations-Discounter, eine Apotheke, ein Imbiss, ein Bäcker, ein Blumenladen, ein Kiosk, eine Fußpflege-Praxis sowie ein Friseur vertreten. Zusätzlich ist eine Kita in den Bau integriert. In unmittelbarer Nähe zum Einkaufszentrum befindet sich darüber hinaus der Bekleidungsdiscounter Kik.

Einkaufszentrum Großlohe

Ein Neubau des Einkaufszentrums und des Christophorus-Gemeindezentrums mit der zusätzlichen Schaffung von Wohnraum ist vorgesehen. Derzeit läuft das dazu erforderliche B-Plan-Verfahren. Es wird ein zeitlicher Horizont von ca. acht Jahren bis zur Realisierung der Maßnahme vorgesehen, d.h. die Neubauten könnten nach aktuellen Planungen 2028 vollendet werden. Die Maßnahme wird grundsätzlich als Chance für die Entwicklung Großlohes gesehen. Neben dem baulichen Zustand der Gebäude wird am derzeitigen Zustand des Areals häufig auch die Aneignung des Raumes durch bestimmte Gruppen kritisiert, die sich dort zum Austausch und zum Teil zum Alkoholkonsum treffen.

An der Sieker Landstraße gibt es eine kleine Gewerbezeile, die seitens der SAGA an eine Gaststätte, ein Versicherungsunternehmen, einen Kiosk und einen Backer vermietet werden. Auf der nördlichen Seite der Sieker Landstraße wurden im Rahmen der Neubebauung der ehemaligen Kasernen-Areale zwei Discounter, ein Supermarkt sowie ein Bäcker verwirklicht. Momentan gibt es keinen gewerblichen Leerstand im Gebiet. Die wohnungsnahe Grundversorgung ist gewährleistet, auch wenn für einzelne Bewohner*innen Großlohe-Süds das Einkaufszentrum bis zu 800m entfernt liegt (und damit für mobilitätseingeschränkte weit entfernt ist).

## *Soziale, bildungs-, freizeit-, kultur- und sportbezogene Infrastruktur, Vernetzung und Stadtteilleben*

Im Projektgebiet gibt es folgende Einrichtungen der sozialen Infrastruktur:

- *drei Schulen*: Grundschule Großlohering, Grundschule Neurahlstedt, Schule Sieker Landstraße (für Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf)
- *vier Kindertagesstätten*: Kita Großlohering 14 (Elbkinder), Kita Großlohering 52e (Elbkinder), Pusteblume Kindergarten (Pusteblume GmbH und Kita Kleine Sterne (Kleine Sterne gGmbH)

- *Kinder- und Familienhilfezentrum Großlohe* (Internationaler Bund): Offene und Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche, offene Angebote für Familien, Ferienangebote für Kinder, Jugendliche und Familien, Sozialberatung
- *Treffpunkt Großlohe* (Seniorenbüro Hamburg e.V.): Stadtteiltreff mit verschiedenen offenen und geschlossenen Angeboten mit einem Schwerpunkt auf Angeboten für SeniorInnen, Rechts- und Sozialberatung
- *Christophorus-Zentrum* der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt mit Teekeller (Jugendtreff), Seniorentreff, Qualifizierungsprojekt für Jugendliche „Fit for future“, Perspektivenwerkstatt für Frauen mit Kleiderkammer und Q8 Quartiersentwicklung

Christophorus-Zentrum

- *Jugendzentrum Großlohe (JuG)* (Voll in Bewegung e.V.): Offenes Angebot für Kinder und Jugendliche, Ferienangebote, Sportevents. Das Gebäude, in dem sich JUG und Kita Großlohering 52e befinden, ist sanierungs-bedürftig und soll rück- und neugebaut werden.
- *Frauen- und Mädchentreff* (Träger: Verein Jugendarbeit Rahlstedt e.V.): Beratung bei persönlichen und sozialen Problemen, Freizeitangebote mit Kinderbetreuung und Interessengruppen
- *(Straßen-)sozialarbeit (Streetlife e.V.):* Betreuung einer Wohngruppe mit obdach- oder wohnungslosen jungen Erwachsenen, Straßensozialarbeit, Krisenintervention, Beratung im Rahmen des ESF-Projekts „Jugend Aktiv Plus“

Darüber hinaus sind weitere Träger in Großlohe aktiv, jedoch ohne feste Einrichtung vor Ort, u.a.:

- *Heimspiel e.V.:* Die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und die Joachim Herz Stiftung engagieren sich in Rahlstedt/Hohenhorst und damit auch in Großlohe. Ziel des auf zehn Jahre angelegten Projekts ist es, dass alle Beteiligten Bildung und Erziehung als Gemeinschaftsaufgabe begreifen und lokale Verantwortungsgemeinschaften formen. Es finden u.a. Kurse, aber auch Fortbildungen statt (u.a. haben Vertreter*innen der Stadtteilkonferenz eine Fortbildung zum Thema „Umgang mit Alltagsrassismus“ teilgenommen).
- *Bildung für Alle!:* Förderverein der Hamburger Volkshochschule, der es sich zum Ziel gesetzt hat, auch einkommensschwache Bildungsangebote zu ermöglichen. Kurse finden u.a. statt an der Grundschule Großlohe, z.B. Kurs Sport, Gymnastik und Fitness für Frauen in Großlohe.

- *Erziehungshilfe e.V.*: Das Familienteam Rahlstedt bietet individuelle Hilfsangebote für Familien. Auch gibt es feste Angebote, wie z.B. das MICA (Milchcafé) für Mütter mit Babys und Kleinkindern beim Frauen- und Mädchentreff.

Der *AMTV Hamburg e.V.* (Altrahlstedter Männerturnverein) verfügt über eine vereinseigene Mehrzweckhalle mit angrenzendem Tennisgelände an der Stapelfelder Straße. Die Halle wurde 2017 fertiggestellt. In ihr werden verschiedene freizeitorientierte und gesundheitsbezogene Angebote veranstaltet. Das private Fitnessstudio *„Forever young lady fitness"* befindet sich am Weg Großlohe 68 und bietet Frauen ein umfangreiches Sport- und Entspannungsangebot.

Das *Freibad Rahlstedt* am äußersten südlichen Gebietsrand stellt einen besonderen Anziehungspunkt der wohnortnahen Freizeitgestaltung dar. Trotz massiven Bürgerprotests wird das Freibad voraussichtlich Ende 2020 geschlossen. In Zukunft soll auf dem Areal des Freibads Wohnraum entstehen. Die Schließung des Freibads, aber auch die Erweiterung des Gewerbeparks auf Landschaftsräumen, die auch zu Freizeitzwecken genutzt wurden haben vielerorts in Großlohe für ein Gefühl der Resignation und des nicht Ernstgenommenwerdens geführt, bzw. das bereits vorhandene Gefühl verstärkt („Da wehrt man sich und sie ziehen es trotzdem durch. Mit uns in Großlohe kann man`s ja machen…").

Für Kinder und Jugendliche gibt es nur wenig *betreute Sportangebote*. Sporadisch werden über ProQuartier Sportturniere in Kooperation mit Trägern vor Ort angeboten. Auch gibt es in den Einrichtungen partiell Sportangebote für Kinder und Jugendliche (z.B. Boxen im JuG). Für die Kinder und Jugendlichen bieten die vielen öffentlichen Grün-, und Freiräume, die Bolzplätze und die Skaterbahn hinter dem Jugendzentrum jedoch viele Anreize, auf eigene Faust sportlich aktiv zu werden.

In Großlohe gibt es *keine offenen Angebote*, die sich explizit an *Menschen mit Behinderung* richten.

Das Christophorus-Zentrum als Teil der ev.-luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt ist die einzige *Glaubensgemeinschaft* in Großlohe. Durch Umstrukturierungen innerhalb der Gemeinde finden Gottesdienste aktuell in reduzierter Form statt. Dennoch ist die Kirche innerhalb des Stadtteils auch dank verschiedener diakonischer Angebote präsent. Im Christophorus-Zentrum und im Treffpunkt Großlohe finden gelegentlich auch *kulturelle Veranstaltungen* statt. Insgesamt ist das Angebot an *kulturellen Veranstaltungen* in Großlohe jedoch als niedrig einzustufen.

Weit ausgeprägter ist die soziale Infrastruktur mit verschiedenen Einrichtungen und zahlreichen Beratungsangeboten zur Unterstützung der Großloher*innen im Alltag (u.a. Sozial- und Rechtsberatung, aber auch Unterstützung zu den Themen Familie und Erziehung). Dennoch werden vereinzelt auch hier Lücken benannt, z.B. derart, dass eine Anlaufstelle für Opfer häuslicher Gewalt vor Ort fehlt.

In vielen der Einrichtungen arbeiten Mitarbeiter*innen schon langjährig im Stadtteil und sind mit ihrer Klientel und dem Stadtteil verbunden. Deutlich wird dies u.a. daran, dass viele Einrichtungen für ihre Klientel während der Corona-Krise schnell und tatkräftig Hilfsangebote organisieren.

### *Netzwerke*

Die Einrichtungen sind überwiegend gut miteinander vernetzt. Kooperationen verschiedener Einrichtungen untereinander sind über die Jahre etabliert.

Mit der Stadtteilkonferenz und der Stadtteilversammlung bestehen langjährige Gremien der Vernetzung und des Austauschs in Großlohe.

### *Stadtteilversammlung*

Die Stadtteilversammlung ist das Nachfolgegremium des ehemaligen Stadtteilbeirats Großlohe, der die Umsetzung der Stadterneuerung im Rahmen der Förderprogramme (zunächst „Hamburgische Stadtteilentwicklung – STEP“, dann „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“) begleitete und über Mittel eines Verfügungsfonds entschied. In der Stadtteilversammlung sind überwiegend Bewohner*innen Großlohes vertreten, aber auch Vertreter*innen der Einrichtungen und der Wohnungswirtschaft. Die Stadtteilversammlung entscheidet über Mittel eines Fonds, die stadtteilbezogenen Projekten dienen. Die Trägerschaft für die Stadtteilversammlung hat der Förderverein für Großlohe e.V. übernommen. In der Stadteilversammlung werden aktuelle Themen des Stadtteils behandelt. Sie gibt Empfehlungen an weiterführende Gremien ab. Die Stadtteilversammlung tagt in der Regel alle zwei Monate im Treffpunkt Großlohe mit bis zu 40 Teilnehmer*innen. Die über die Jahre konstant hohe Beteiligung der Bewohner*innen an der Stadtteilversammlung Großlohe zeigt eine hohe Mitwirkungsbereitschaft und Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil. Dieses Engagement zeigt sich u.a. auch bei der Mitgestaltung von Angeboten insbesondere im Treffpunkt Großlohe. Bestimmte Bevölkerungsgruppen wie z.B. MigrantInnen und jüngere Menschen treten dabei weniger stark in den Vordergrund.

### *Stadtteilkonferenz*

Die Stadtteilkonferenz ist das Gremium der Akteur*innen der sozialen Einrichtungen, insbesondere der Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen. Die Stadtteilkonferenz Großlohe ist ein Sozialraumgremium in Hamburg Rahlstedt für den Sozialraum Großlohe, deren Abläufe und Funktionen durch ihre Geschäftsordnung einen institutionellen Charakter erhält. Auf der operativen Ebene dient die Konferenz als ein Netzwerk, in welchem Entwicklungen im Stadtteil und aktuelle Bedarfe transparent gemacht werden. Daneben sollen hier passgenaue und zielgerichtete Unterstützungsbedarfe für die Kinder, Jugendlichen und deren Familien ermittelt, sowie flexible Angebote konzipiert und in Kooperationen angeboten werden. Dafür erhält die Stadtteilkonferenz flexible Mittel vom Jugendamt Wandsbek. Verwendungszweck sind stadtteilbezogene Projekte, die für aktuelle Bedarfe für Kinder, Jugendliche und Familien in Großlohe im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit verwandt werden und diesen Zielgruppen öffentlich zugänglich sind. Über die Vergabe der flexiblen Mittel entscheiden die stimmenberechtigten Mitglieder der Stadtteilkonferenz konsensorientiert und auf Augenhöhe. Der ASD Rahlstedt gibt die verwaltungstechnische Freigabe. Die Stadtteilkonferenz tagt in der Regel alle acht bis zwölf Wochen mit ca. 15 Mitgliedern an wechselnden Orten. Auch die Stadtteilkonferenz hat sich als Austausch- und Informationsgremium gut etabliert und wird konstant gut besucht. Durch ihre Geschäftsordnung liegt ihr Augenmerk auf Kindern, Jugendlichen und Familien in Großlohe. Auch wenn damit ein Großteil der Bevölkerung Großlohes erfasst wird und diese Bevölkerungsgruppen sicherlich erhöhten Unterstützungsbedarf aufweisen, werden andere Bevölkerungsgruppen (SeniorInnen, alleinstehende Erwachsene und Familien ohne Kinder) in der Regel nicht näher betrachtet.

Die Vernetzung zwischen Stadtteilversammlung und Stadtteilkonferenz erfolgt nicht regelhaft. Sie wird punktuell dadurch gewährleistet, als dass einzelne Akteur*innen, die beide Gremien besuchen, einen Informationstransfer gewährleisten.

### *Stadtteilfest*

Ein „großer Schulterschluss“ im Stadtteil erfolgt jedes Jahr zur Ausrichtung des Stadtteilfests Großlohe. An diesem mit bis zu 800 Personen gut besuchten Fest beteiligen sich nahezu alle

Einrichtungen des Quartiers. Das Fest wird federführend von Streetlife e.V. insbesondere in Kooperation mit der SAGA Geschäftsstelle Rahlstedt und dem Treffpunkt Großlohe veranstaltet. Ebenso erfolgte in der Vergangenheit die Eröffnung des Freibads Rahlstedt unter breiter Mitwirkung der AkteurInnen.

## *Bildung*

Im Bildungsbereich für Kinder und Jugendliche werden deutliche Defizite erkennbar. Erkennbar wird das u.a. daran, dass die Grundschule Großlohering, in die fast ausschließlich Kinder der Siedlung gehen, durch die Behörde für Schule und Berufsbildung ab dem Schuljahr 2015 /2016 mit einem Sozialindex von 2 (1 bis 2014) belegt wird[1]. Der Sozialindex (Kess-Faktor) beschreibt die sozialen Rahmenbedingungen an Schulen auf einer Skala von 1 bis 6. Dabei steht eine 1 für Schulen mit sehr schwierigen Rahmenbedingungen und eine 6 für Schulen mit sehr begünstigten Rahmenbedingungen. Auch hier zeigt sich wieder eine sozialräumliche Disparität zum Gebiet der Einfamilien- und Reihenhäuser: Die sich dort befindende Grundschule Neurahlstedt wird mit einem Sozialindex von 4 belegt (Schuljahr 2017 / 2018).

Schwierige Rahmenbedingungen in der Wohnsiedlung Großlohe führen zu einem erhöhten Förderbedarf vieler Schüler*innen. Gut ein Viertel der Schüler*innen der Grundschule Großlohering (26,8 %) wies im Schuljahr 2019/2020 erhöhten LSE (Lernen, Sprache, emotionale und sprachliche Entwicklung) – Förderbedarf auf. Diese Zahl liegt annähernd doppelt so hoch wie die Zahl (14,1 %) der Vergleichsschulen (bei den Vergleichsschulen handelt es sich um die acht Schulen, deren soziale Zusammensetzung der untersuchten Schule am ähnlichsten ist).

Die Übergangsquote auf das Gymnasium betrug 24 %, d.h. jede/r vierte Schüler*in der Grundschule Großlohering wechselt nach Abschluss der 4. Klasse auf ein Gymnasium. In der Gesamtstadt ist dies nahezu jede*r zweite Schüler*in (48 %).

Das Kollegium begegnet den Bildungsdefiziten und Versäumnissen in der Erziehung engagiert mit verschiedenen Aktivitäten und Strategien, u.a. gibt es mehrere Angebote, die die Schule auch als Lernort für Eltern etablieren. Auch eine Reihe von Bildungs- und Förderungsangeboten im Stadtteil tragen zur Verbesserung der Entwicklungs- und Bildungsvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen, aber auch ihrer Eltern bei (siehe soziale Infrastruktur). Dabei haben sich sowohl innerhalb der Schule, aber auch im Zusammenspiel unterschiedlicher Akteur*innen im Stadtteil Allianzen zur Stärkung des Bildungsstandorts Großlohe herausgebildet.

## *Gesundheit*

Seit 2017 läuft das Projekt „Gesunde Quartiere - Gesundheitsförderung und Prävention im Setting Quartier“ der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, der Hafen-City-Universität Hamburg und der Universität Magdeburg in Großlohe. In einem interdisziplinären Team werden Maßnahmen entwickelt, mit denen die Gesundheit und Lebensqualität verbessert werden kann[9]. Auf Basis einer Befragung von 149 zufällig ausgewählten Bewohner*innen des statistischen Gebiets 74024 (Gebiet Großlohe Nord zwischen Sieker Landstraße (Nord) und Stapelfelder Straße

[1][1] Quelle dieser und der weiteren bildungsbezogenen Daten: IFBQ – Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung der FHH, Daten Schuljahresstatistik 2019

[9] Vgl. „Gesundheit in Großlohe – Ergebnisse der Quartiersbefragung und Ausblick für die Bebauung EKZ – Empfehlungen der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg, Department Gesundheitswissenschaften“, Prof. Westenhöfer, Dr. Johanna Buchcik, Jana Borutta, Juni 2020

(Süd) Landesgrenze (West) bis zur Martinskirche (Kreuzung Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße)) erkennen die Wissenschaftler*innen einige gesundheitsbezogene Defizite:

„Für Großlohe zeigte sich auf gesundheitlicher Ebene besonders, dass die Bewohner*innen sich nicht ausreichend bewegen. Die Bevölkerung weist insgesamt ein Übergewicht auf, zudem konsumieren die Männer deutlich häufiger Alkohol.“[10]

Auch in Hinblick auf die Ernährung bestehen zum Teil Mängel: Während 45,1 % der befragten Frauen ihre Ernährung als ausgewogen und abwechslungsreich einschätzten, waren es bei den befragten Männern nur 27,1 %.[11] Es zeigt sich, dass die beschriebenen Gesundheitsrisiken, wie z.B. Bewegungsmangel, unausgewogene Ernährung und Genussmittelmissbrauch überwiegend verhaltensbedingt sind zum Teil mit einem mangelhaften Gesundheitsbewusstsein korrelieren. In Großlohe gibt es wenig gesundheitsbezogene Angebote, die dem begegnen. Seitens verschiedener Akteur*innen wird explizit ein Bedarf an Angeboten für suchtkranke und psychisch kranke Menschen benannt.

Die Untersuchungen im Rahmen des Projekts haben darüber hinaus ergeben, dass Großlohe im Vergleich zur Gesamtstadt keinen erhöhten Umweltbelastungen und damit umweltbedingten Gesundheitsrisiken ausgesetzt ist.

### *Kriminalität*

Das Polizeikommissariat Rahlstedt PK 38 erkennt für Großlohe keine besonderen Auffälligkeiten in Bezug auf das Kriminalitätsaufkommen. Regelmäßige Kontrollen werden in Hinblick auf Ansammlungen von Gruppen im öffentlichen Raum (u.a. vor dem Einkaufszentrum und dem Christophorus-Zentrum, aber auch in den Grün- und Freiräumen) durchgeführt. Die Ansammlungen von Gruppen die u.a. Alkohol konsumieren und zum Teil für Lärm- und Schmutzbeeinträchtigungen sorgen, führen bei Bewohner*innen zu einem subjektiven Unsicherheitsgefühl und zu Kritik an „Schmuddelecken“ im Stadtteil.

### *Image / Identifikation*

Großlohe ist im gesamten Stadtgebiet Hamburgs weitgehend unbekannt. Innerhalb Rahlstedts hingegen ist der Stadtteil bekannt und verfügt über ein schlechtes Außenimage, das sich im Laufe der Jahrzehnte verfestigt hat. Zum Teil wird für Großlohe auch der Begriff „Neurahlstedt“ verwandt (z.B. Nachbarschaftsplattform nebenan.de, vhw – Servicewohnen) – mutmaßlich, weil diese Bezeichnung positiver besetzt ist.

Das schlechte Image Großlohes wird u.a. daran erkennbar, dass Großlohe als Wohnstandort bei der Neuvermietung von Wohnungen nicht so beliebt ist wie andere Standorte innerhalb Rahlstedt es sind. Dennoch bestehen aufgrund des generell hohen Drucks auf dem Wohnungsmarkt derzeit keine Probleme bei der Vermietung.

Das Außenimage Großlohes unterscheidet sich deutlich vom Binnenimage Großlohes. Die Bewohner*innen sehen ihren Stadtteil weit positiver, insbesondere wird das hohe Maß an Zusammenhalt und Miteinander in der Nachbarschaft angeführt. Generell ist eine hohe Identifikation mit Großlohe innerhalb der Siedlung festzustellen. Einige Familien sind bereits über Generationen im Stadtteil verwurzelt und wollen dies auch weiterhin bleiben. Zur hohen Identifikation trägt sicherlich der überschaubare Sozialraum der Siedlung bei, in dem sich die Bewohner*innen wiederholt begegnen („Man kennt sich“). Der Sozialraum wird von den Bewohner*innen und Akteur*innen häufig als „Dorf“ beschrieben, manchmal gar als „gallisches Dorf“, womit ein gewisser Kampfesgeist und Geschlossenheit der Großloher*innen zum Ausdruck gebracht werden mag. Allerdings unterteilen viele Großloher*innen den Sozialraum

[10] Ebenda: S. 18
[11] Ebenda: S. 14

noch in Großlohe-Süd und Großlohe-Nord. Derjenige Teilraum Großlohes, dem sich die oder derjenige jeweils zugehörig fühlt, wird positiver bewertet und der andere Teilraum dementsprechend abgewertet. Dieses Phänomen war insbesondere in der Vergangenheit ausgeprägt.

Die Geschlossenheit des „Dorfes“, bzw. der „Dörfer“ wird von einigen Bewohner*innen und Akteur*innen auch negativ assoziiert als „abgeschottet“. Verschiedene Akteur*innen beobachten, dass ein Großteil der Großloher*innen ihren Sozialraum selten verlässt und wenig an die Gesamtstadt angebunden ist.

## *Sozialraummonitoring*

Mit dem Sozialmonitoring gibt es ein Instrument, das auf Grundlage von sozioökonomischen Daten die Veränderung von Status- und Dynamikindex der Hamburger Stadtteile und Wohnquartiere verfolgt, um frühzeitig Quartiere mit besonderem Entwicklungsbedarf zu erkennen. Das Sozialmonitoring betrachtet sogenannte Aufmerksamkeitsindikatoren, differenziert nach Status- und Dynamikindikatoren:

- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der SGB-II-Empfänger*innen an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren
- Anteil der Empfänger*innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter
- Anteil der Schüler*innen ohne Schulabschluss oder mit erstem allgemeinbildenden oder mittlerem Schulabschuss

Die jeweilige Summe der Indikatoren ergibt einen Index. Die Überlagerung von Status- und Dynamikindex bildet den Gesamtindex. Der folgenden Analyse liegt das Sozialraummonitoring von 2019 zugrunde.

### *Statistische Gebiete Großlohe*

Für die Siedlung der 60-er und 70er Jahre zwischen Sieker Landstraße und Bachstückenring gelten folgende statistische Gebiete:

**74024:** Gebiet zwischen Sieker Landstraße (Nord) und Stapelfelder Straße (Süd) Landesgrenze (West) bis zur Martinskirche (Kreuzung Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße) (Ost). Im Süden an das Gebiet grenzt an:

**74025**: Gebiet zwischen Stapelfelder Straße (Nord) und Bachstückering (Süd) bis zur Landesgrenze (West) und Großlohering West (West).

An das Gebiet 74025 grenzt im Westen das durch Einfamilienhäuser und vereinzelt auch Reihenhäuser geprägte Gebiet **74023** an.

Die genannten statistischen Gebiete gehören dem sog. räumlichen Cluster „Östlicher Stadtrand“ an.

### *Status- und Dynamikindices*

Für eine erste Einordnung Großlohes lassen sich laut der Indikatoren des Sozialmonitorings für Gebiete folgende Status- und Dynamikindices treffen:
74024: Status sehr niedrig, Dynamik 0

74025: Status niedrig, Dynamik 0
74023: Status hoch, Dynamik 0

Verfolgt man die Entwicklung der Gebiete seit 2012, so ergeben sich folgende Auffälligkeiten:
74024: konstant sehr niedrigen Statusindex seit 2012
74025: von 2012 bis 2016 sehr niedriger Statusindex, ab 2017 niedriger Statusindex
74023: mit Ausnahme von 2017 mit mittlerem Statusindex konstant hoher Statusindex

Betrachtet man die Standardabweichungen von der Normalverteilung, so wird deutlich, dass sich für die Gebiete 74024 und 74025 Abweichungen derart ergeben, als dass es einen erhöhten Anteil von Personen aus den Gruppen der Aufmerksamkeitsindikatoren gibt. Das wird auch in den folgenden Ausführungen deutlich.

Besonders auffällig ist der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden (dieser Wert ist im Gebiet 74025 vermutlich durch die hohe Zahl an Alleinerziehenden in der die Einrichtung von fördern & wohnen am Großlohering bedingt). Ebenfalls weicht der Anteil von Kindern in Mindestsicherung deutlich vom Durchschnitt ab. Aber auch der Anteil von SGB II Empfänger*innen sowie von Asyl-LG-Empfänger*innen weicht deutlich von der Norm ab. Insbesondere im Gebiet 74024 ist der Anteil von Personen mit den Schulabschlüssen MSA (Mittlerer Schulabschluss), ESA (erster allgemeinbildender Schulabschluss, ehemals Hauptschulabschluss) und ohne Schulabschluss stark erhöht. Im Gebiet 74024 gibt es auch einen höheren Anteil von älteren Menschen, die auf Mindestsicherung angewiesen sind.

Im Gebiet 72023 hingegen zeigen sich Abweichungen von der Normalverteilung lediglich in positiver Hinsicht, d.h. es gibt im Vergleich zum Durchschnitt einen geringen Anteil von Personen aus den Gruppen der Aufmerksamkeitsindikatoren.

### *Bevölkerung*

Fasst man die Gebiete 74023, 74024 und 74025 als Großlohe zusammen, so ergibt sich eine Einwohnerzahl 8546. Im Gebiet 74023 wohnen 2826, im Gebiet 74024 2659 und im Gebiet 74025 3601 BewohnerInnen. Definiert man die Siedlung der 60-er und 70-er Jahre als Großlohe, so wohnen 6260 Menschen in Großlohe. Das Geschlechterverhältnis entspricht in etwa dem der Gesamtstadt, d.h. es gibt einen leicht erhöhten Anteil von Mädchen und Frauen an der Gebietsbevölkerung sowie in der Gesamtstadt.

| ***Altersstruktur*** | | | |
|---|---|---|---|
| | ***unter 18*** | ***18 bis unter 65*** | ***über 65*** |
| *Gebiet 74023* | 17,2 % | 62,7 % | 23,1 % |
| *Gebiet 74024* | 21,8 % | 66,4 % | 15,1 % |
| *Gebiet 74025* | 22,0 % | 62,4 % | 17,8 % |
| *Rahlstedt* | 17,5 % | 63,1 % | 22,2 % |
| *Hamburg gesamt* | 16,4 % | 68,0 % | 18,1 % |

Im Vergleich zu Rahlstedt und zur Gesamtstadt ergeben sich hinsichtlich der Altersstruktur folgende Auffälligkeiten:

- In den Gebieten 74024 und 74025 liegt der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren deutlich über dem Durchschnitt, d.h. die Siedlung ist relativ „jung“. Insbesondere im südlichen Großlohe ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit 22, 0 % stark ausgeprägt – der Wert liegt mehr als 5 Prozentpunkte über dem Hamburger Durchschnitt.
- Die Altersgruppe der SeniorInnen über 65 Jahre liegt in den Gebieten 74024 und 74025 unter dem Durchschnitt in Rahlstedt und Hamburg insgesamt.
- Der Anteil der Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren ist im Gebiet 74204 zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße mit 66,4 % erhöht im Vergleich zu den angrenzenden Gebieten und auch im Vergleich zu Rahlstedt insgesamt. Dennoch liegt er noch unter dem Hamburger Durchschnitt von 68,0 %.

### *Bevölkerung mit Migrationshintergrund*

| ***Migrationshintergrund*** | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | ***Ausländer*innen*** | | ***Bewohner*innen mit Migrationshintergrund*** | |
| | ***gesamt*** | ***In %*** | ***gesamt*** | ***In %*** |
| *Gebiet 74023* | 210 | 7,4 % | 559 | 19,7% |
| *Gebiet 74024* | 527 | 19,8 % | 1.314 | 49,6 % |
| *Gebiet 74025* | 600 | 19,6 % | 1.345 | 44,0 % |
| *Rahlstedt* | 12.493 | 13,6 % | 30.513 | 33,2 % |
| *Hamburg gesamt* | 32.6392 | 17,3 % | 670.016 | 31,9 % |

In Einordnung zu Rahlstedt und zur Gesamtstadt lassen sich die statistischen Gebiete wie folgt kennzeichnen:

- Der Anteil der Bevölkerung mit nicht deutschem Pass liegt in den Gebieten 74024 und 74025 (Siedlung) mit über 19 % deutlich über dem Rahlstedter Durchschnitt von 13,6 %. Auch im Vergleich zur Gesamtstadt liegt der Anteil mehr als zwei Prozentpunkte höher.
- Im Gebiet 74023, das deutlich durch Einfamilien- und Reihenhäuser geprägt ist, fällt der Anteil der Bevölkerung mit nicht deutschem Pass mit einem Prozentwert von 7,4 % vergleichsweise gering aus.
- Fast die Hälfte der Bevölkerung im statistischen Gebiet 74024 (zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße) hat einen Migrationshintergrund. Damit liegt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund um 18 Prozentpunkte höher als in der Gesamtstadt. Ebenfalls deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt der

Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Gebiet 74025 (44,0 % versus 31,9 %).

- Mit einem Wert von 19,7 % fällt der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Gebiet 74023 vergleichsweise niedrig aus.

Zusätzlich lässt sich festhalten, dass der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund bei unter 18-jährigen besonders ausgeprägt ist. Deutlich wird dies u.a. daran, dass der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund an der Grundschule Großlohering bei 59,5 %[12] liegt.

### *Haushaltsstruktur*

| ***Haushalte*** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | *Haushalte insgesamt* | *Durchschnittliche Haushaltsgröße* | *Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten in Prozent* | *Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten in Prozent* | *Anteil der Alleinerziehende an allen Haushalten mit Kindern in Prozent* |
| *Gebiet 74023* | 1.444 | 2,0 | 42,3 % | 21,4 % | 16,8 % |
| *Gebiet 74024* | 1.305 | 2,0 | 46,3 % | 25,3 % | 39,1 % |
| *Gebiet 74025* | 1.531 | 1,9 | 47,4 % | 23,5 % | 42,8 % |
| *Rahlstedt* | 47.056 | 1,9 | 46,4 % | 20,4 % | 27,0 % |
| *Hamburg gesamt* | 1.041.724 | 1,8 | 54,5 % | 17,8 % | 24,0 % |

Hinsichtlich der Haushaltsstruktur können die Untersuchungsgebiete in Einordnung zu Rahlstedt und der Gesamtstadt wie folgt charakterisiert werden:

- Der Anteil der Einpersonenhaushalte liegt in unter dem Hamburger Durchschnitt. Besonders niedrig fällt er im Gebiet 74023 mit 42,3 % aus.
- In Großlohe, insbesondere in den Gebieten 74024 und 74025 (Siedlung) gibt es überdurchschnittlich viele Haushalte mit Kindern. In den Gebieten 74024 und 74025 leben in ca. ein Viertel der Haushalte Kinder.
- Besonders hoch fällt der Anteil der Alleinerziehenden an allen Haushalten mit Kindern in den Gebieten der Großsiedlung aus (39,1 % im Gebiet 74024, bzw. 42,8 % im Gebiet 74025). Im Vergleich zu allen Haushalten liegt der Wert im Gebiet 74024 bei 9,9 % und

[12] Quelle: Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Dr. Alexander Wolf (AfD) vom 23.02.2018 und Antwort des Senats – Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

im Gebiet 74025 bei 9,5 %, d.h. nahezu in jedem zehnten Haushalt in der Großsiedlung wohnt eine/r Alleinerziehende/r mit Kind/ern.

### *Beschäftigung*

| **Beschäftigung** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | *Bevölkerung insgesamt* | *Sozialver-sicherungs-pflichtig Beschäftigte* | *Anteil sozialver-sicherungs-pflichtig Beschäftigte an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65* | *Arbeitslose (SGB II + SGB III) insgesamt* | *Anteil Arbeitslose an der Bevölkerung im Alter 15 bis unter 65* |
| *Gebiet 74023* | 2.826 | 1.038 | 58,5 % | 42 | 2,4 % |
| *Gebiet 74024* | 2.659 | 995 | 56,3 % | 135 | 7,6 % |
| *Gebiet 74025* | 3.061 | 1.111 | 58,1 % | 139 | 7,3 % |
| *Rahlstedt* | 91.740 | 34.849 | 60,2 % | 2.687 | 4,6 % |
| *Hamburg gesamt* | 1.891.810 | 762.480 | 59,3 % | 61.729 | 4,8 % |

Die sozioökonomische Situation der Gebiete in Hinsicht auf die Indikatoren Beschäftigung und Arbeitslosigkeit lässt sich wie folgt beschreiben:

- Von den 8546 Bewohner*innen Großlohes sind 3144 sozialversicherungspflichtig beschäftigt, Männer und Frauen zu annähernd gleichen Anteilen. Bezieht man die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Altersgruppe der 15 bis unter 65-jährigen, so ergibt sich ein Prozentwert von annähernd von 58,5 % im Gebiet 74023, 56,3 % im Gebiet 74024 und 58,1 % im Gebiet 75025. Diese Werte liegen leicht unter dem Rahlstedter Durchschnitt (60,2 %) und dem Hamburger Durchschnitt (59,3 %).
- In den Gebieten der Großsiedlung sind überdurchschnittlich viele Menschen von Arbeitslosigkeit betroffen. Besonders hoch liegt der Anteil der arbeitslosen Bewohner*innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren im Gebiet 74024 mit einem Wert von 7,6 %, das ist drei Prozentpunkte höher als der Rahlstedter Durchschnitt. Im Gebiet 74025 fällt dieser Wert nahezu ähnlich hoch aus mit 7,3 %.
- Unterdurchschnittlich wenig Bewohner*innen sind im Gebiet 74023 arbeitslos. Ihr Anteil an der Bevölkerung im Alter liegt bei 2,4 %

### *Transferleistungen*

| **Transferleistungen** | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *Bevölkerung insg.* | *Erwerbs-fähige Leistungs-empfäng-erInnen nach SGB II* | *Anteil an der Bevölk-erung im erwerbs-fähigen Alter von 15 bis u. 65 Jahren* | *Anteil an der ausländ. Bevölk-erung im erwerbs-fähigen Alter von 15 bis u. 65 Jahren* | *Anteil an der Bevölk-erung im Alter von 15 bis u. 25 Jahren* | *Anteil an der Bevölk-erung unter 15 Jahren* | *Grund-sicherung: Anteil an der Bevölkerung 65 Jahre und älter* |
| *Gebiet 74023* | 2.826 | 54 | 3,0 % | 14,5 % | 4,9 % | 5,8 % | 1,4 % |
| *Gebiet 74024* | 2.659 | 381 | 21,6 % | 25,3 % | 23,3 % | 31,6 % | 21,6 % |
| *Gebiet 74025* | 3.061 | 401 | 21,0 % | 32,3 % | 28,3 % | 41,3 % | 13,4 % |
| *Rahlstedt* | 91.740 | 6.136 | 10,6 % | 24,0 % | 13,0 % | 21,5 % | 7,3 % |
| *Hamburg insg.* | 1.891.810 | 130.225 | 10,1 % | 21,0 % | 12,5 % | 20,2 % | 7,9 % |

Betrachtet man die Kennzahlen zu Transferleistungen, so läßt sich für die drei Untersuchungsgebiete in Abgrenzung zu Rahlstedt und Hamburg insgesamt wie folgt feststellen:

- Mehr als jede/r fünfte Bewohner*in der Großsiedlung im erwerbsfähigen Alter ist Leistungsempfänger*in. Dieser Wert ist deutlich erhöht, er ist in etwa doppelt so hoch wie die Vergleichswerte aus Rahlstedt und Hamburg insgesamt.
- Im Gebiet 74023 beziehen mit 3,0 % (weniger als ein Drittel des Hamburger Durchschnitts) auffallend wenig Bewohner*innen Leistungen nach SGB II.
- Der Anteil von Leistungsempfänger*innen ist bei Ausländer*innen besonders ausgeprägt. Auch hier gibt es in dem Gebiet 74024 (25,3 %) und insbesondere im Gebiet 74025 (32,3 %) die höchsten Werte.
- Der Anteil der Leistungs-Empfänger*innen im Alter von 15 bis 25 Jahren, aber auch unter 15 Jahren ist deutlich erhöht in den Gebieten der Großsiedlung. Im Gebiet 74025 sind mehr als 40 % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren indirekt

Leistungs-Empfänger*innen, damit sind doppelt so viele Kinder und Jugendlichen im Gebiet 74025 auf Unterstützung ihres Elternhauses angewiesen als in Hamburg insgesamt.

- Die Anteile der Bewohner*innen über 65 Jahren, die eine Grundsicherung beziehen, liegen deutlich über dem Hamburger Durschnitt. Im Gebiet 74024 ist jede/r fünfte SeniorIn über 65 Jahre auf Grundsicherung angewiesen.

## *Wahlen*

Großlohe ist in mehrere Wahllokale untergliedert. Diese wiederum gehen zum Teil auch über Großlohe hinaus. Es läßt sich also nicht trenn-/hausnummernscharf für den Sozialraum ermitteln, wie das Ergebnis der Bürgerschaftswahl 2020 ausgefallen ist. An dieser Stelle seien dennoch drei Wahllokale angeführt, die komplett, bzw. nahezu komplett im beschriebenen Sozialraum liegen:

Wahllokal **52638** (überwiegend zwischen Stapelfelder Straße und Sieker Landstraße)

| SPD | CDU | Grüne | AfD | Linke | FDP |
|---|---|---|---|---|---|
| 43,6 % | 9,1 % | 17,6 % | 12,8 % | 7,8 % | 3,9 % |

Wahllokal **52629** (südlich und nördlich der Stapelfelder Straße)

| SPD | CDU | Grüne | AfD | Linke | FDP |
|---|---|---|---|---|---|
| 37,3 % | 18,4 % | 17,7 % | 9,7 % | 7,7 % | 2,6 % |

Wahllokal **52663** (südliches Großlohe-Süd)

| SPD | CDU | Grüne | AfD | Linke | FDP |
|---|---|---|---|---|---|
| 48,9 % | 6,6 % | 9,7 % | 18,1 % | 4,4 % | 3,9 % |

Die Wahlbeteiligung auf Ebene der statistischen Gebiete liegt dem Statistischen Landesamt Nord für die Bürgerschaftswahl 2020 nicht vor. Bei der Bürgerschaftswahl 2015 konnte diese noch ermittelt werden. Hier lag die Wahlbeteiligung in dem statistischen Gebiet 74024 mit 34,5 % und mit 41,1 % im statistischen Gebiet 74025 deutlich unter dem Rahlstedter Durschnitt von 54,0 % sowie dem Hamburger Durschnitt von 56,5 %. Damit machten die Großloher*innen von ihrer Möglichkeit der politischen Mitwirkung weit weniger Gebrauch als die Menschen in Hamburg generell.

## *Fazit*

Die Siedlung Großlohe wurde in den 60er Jahre konzipiert und in kurzer Zeit gebaut. Dabei wurde wenig Wert auf individuelle Ausprägungen der Gebäude und identitätsstiftende Gemeinschaftsräume gelegt. 1995 wurde die Siedlung Großlohe in die Städtebauförderung aufgenommen aufgrund der Erkenntnis, dass die Siedlung soziale, funktionale und (städte-) bauliche Mängel aufweist und erhöhter Entwicklungsbedarf (laut BauGB) besteht. Im Zuge der Stadtteilerneuerung wurden funktionale und gestalterische Mängel am Gebäudebestand, aber auch im Wohnumfeld behoben. Die soziale Infrastruktur wurde gestärkt und das Engagement der Bevölkerung geweckt, bzw. gestärkt.

Nunmehr 15 Jahre nach Beendigung der Erneuerung mit Hilfe von Städtebaufördermitteln zeigen sich erneut Handlungsbedarfe.

Für Q8 Quartiere bewegen sind folgende ***Handlungsfelder*** sichtbar geworden:

*Wohnen*
Auch wenn in der Zwischenzeit kontinuierlich Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an dem Gebäudebestand vorgenommen wurden, gilt es Anpassungen an die heutigen Wohnbedürfnisse, aber auch an technische, ökologische und klimatische Erfordernisse vorzunehmen. Zudem ist der im Zuge des demografischen Wandels wachsenden Zahl an mobilitätseingeschränkten Personen mit der Förderung barrierefreien, bzw. barrierearmen Wohnraums Rechnung zu tragen. Grundsätzlich ist die Entwicklung Großlohes zu einem inklusiven Wohnquartier zu befördern. Es gilt, preisgünstigen Wohnraum für einkommensschwache Bevölkerungsgruppen zu erhalten, bzw. zu schaffen und dabei verschiedene Mieter*innenstrukturen zu berücksichtigen (z.B. große Familien, Singles).

*Grün- und Freiraum*
Ein besonderes Potenzial Großlohes stellt der hohe Frei- und Grünflächenanteil dar. Dieses Potenzial ist besser zu nutzen, auch wenn in den letzten Jahren an einzelnen Flächen (z.B. Kunstrasenplatz Großlohering) erfolgreich Umgestaltungen herbeigeführt wurden. Dennoch sind die Ausstattungen vieler Flächen mittlerweile veraltet, bzw. auch abgebaut. Viele der Grünabstandsflächen zwischen den Gebäuden sind weitgehend nicht gestaltet und könnten den Anwohner*innen weit mehr bieten (Mietergärten, Spielflächen, Kunst im öffentlichen Raum, usw). Durch die Entwicklung der sog. „Grünen Fuge“ könnten für Großlohe neue attraktive Freizeit- und Erholungsflächen entstehen. Bei der Aufwertung der Grün- und Freiflächen gilt es, die Bewohner*innen mit ihren verschiedenen Alters- und Interessensgruppen sowie die Akteur*innen bei der Entwicklung der Flächen einzubeziehen. Auch gilt es, bestehende Konflikte durch unterschiedliche Nutzer*innengruppen in den Grünräumen zu entschärfen.

*Neubauten im Herzen Großlohes – B-Plan-Verfahren 136*
Bei der Entwicklung des Quartiers wird der geplante Neubau des Einkaufszentrums und des Christophorus-Zentrums eine zentrale Rolle spielen. Beide Bauten sind in der Mitte Großlohes angeordnet. Das Einkaufszentrum erfüllt nicht nur die Nahversorgungsfunktion, sondern fördert ebenso wie das Christophorus-Zentrum auch die Begegnung und den Austausch der Anwohner*innen untereinander. Sie bestimmen zu einem großen Teil auch das Ansehen des Quartiers über den Stadtteil hinaus. Umso wichtiger erscheint es, mit den Neubauten nicht nur eine städtebauliche, sondern auch eine identitätsstiftende Qualität zu erreichen. Anzustreben ist, dass die Neubauten eine Wertschätzung seitens der Bewohnerschaft erfahren und dem Stadtteil ein (positives), unverwechselbares Gesicht geben. Gelingt die Entwicklung des Einkaufszentrums, werden sie sicherlich auch als Magneten für die Bevölkerung der angrenzenden Gebiete der Siedlung wirken.

*Mobilität*
Bei der Weiterentwicklung der „Mitte“ sollte auch einem seit Entstehungszeit der Siedlung veränderten Mobilitätsverhalten Rechnung insofern getragen werden, als dass alternative und neue Mobilitätsformen zum Kfz mehr Berücksichtigung finden. Fuß- und Radwege sollten dementsprechend qualifiziert und neue Mobilitätsformen wie Car- und BikeSharing mitgedacht werden. Die gute Erschließung des Gebiets durch den ÖPNV sollte in jedem Fall erhalten bleiben. Wichtig ist, den Bewohner*innen verschiedene Mobilitätsformen – insbesondere auch kostengünstige – anzubieten, um die Anbindung an die Gesamtstadt zu gewährleisten.

*Identität / Image*
Großlohe ist ein Quartier, dem sich viele Bewohner*innen eng verbunden fühlen („Dorf“) – oft schon seit Jahrzehnten, wenn nicht gar seit Generationen. Großlohe wird häufig als „am Rand“ beschrieben: Zunächst ist dies eine geographische Beschreibung der Lage Großlohes an der

Grenze Hamburgs zu Schleswig-Holstein, zum Teil aber auch eine Zuschreibung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen, die im Stadtteil leben und diesem mit ihren „Stempel aufdrücken“. Ziel der Gebietsentwicklung sollte es sein, dem Stadtteil am „Rand“ durch verschiedene Aktionen und Maßnahmen noch stärker eine positive Stimme nach innen und außen zu geben.

*Soziale Infrastruktur*

In der Tat legen die Ausführungen zur Bevölkerungsstruktur dar, dass die Bewohner*innen der Siedlung Großlohe im Vergleich zur Gesamtstadt mehrfach benachteiligt sind (u.a. Bezug von Transferleistungen, Migrant*innenanteil, Anteil Alleinerziehender, Wahlbeteiligung, Förderbedarf bei Schüler*innen) und besonderer Handlungsbedarf besteht, um einer weiteren sozialräumlichen Polarisierung vorzubeugen.

Wichtige Funktionen zur Herstellung des sozialen Ausgleichs erfüllt die soziale Infrastruktur im Gebiet. Diese ist in der Siedlung Großlohe stark ausgeprägt und wird überwiegend gut angenommen. Hier ist insbesondere eine Konzentration von Beratungs- und Unterstützungsangeboten festzustellen. Dennoch gibt es darüber hinaus immer noch Bedarf: Es gibt wenig Angebote, bei denen sich die unterschiedlichen Kulturen des Stadtteils mischen. Keine Angebote richten sich explizit an Menschen mit Behinderungen. Auch gibt es einen Mangel an kulturellen Angeboten.

Die vorhandene soziale Infrastruktur sollte auf jeden Fall erhalten, bzw. bedarfsgerecht an den Bedürfnissen der Bevölkerung weiterentwickelt und ggf. ausgebaut werden. Hier ist der zu erwartende Bevölkerungszuwachs durch die Neuschaffung von an die 200 Wohnungen im Zentrum Großlohes (B-Plan 136) zu berücksichtigen. Auch gilt es bei der Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur, Impulse aus dem Stadtteil aufzugreifen und freiwilliges Engagement einzubinden. Der Bedarf an Gemeinschaftseinrichtungen für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen ist in Großlohe schließlich besonders hoch, weil die Bewohner*innen in Bezug auf Ausbildung, Arbeitsplätze, Gesundheitsvorsorge, Kaufkraft und Mobilität überdurchschnittlich häufig benachteiligt sind. Insbesondere die bildungsbezogene Infrastruktur gilt als Schlüssel für die Verbesserung von Lebenslagen und –chancen und sollte auch in Zukunft besondere Berücksichtigung finden. Neben Sachwissen ist insbesondere praktisches Handlungswissen zu vermitteln, z.B. auch in Bezug auf verhaltensbedingte Gesundheitsrisiken.

Um die Begegnung und Vernetzung aller Bevölkerungsgruppen zu befördern, sollten niedrigschwellige Angebote, u.a. im Freiraum, angeboten werden. Um den sich wandelnden Ansprüchen im Stadtteil gegenüber flexibel und anpassungsfähig begegnen zu können, sind u.a. Kapazitäten erforderlich, um kontinuierlich Austausch und Abstimmung über Bedarfe der sozialen und bildungsbezogenen Einrichtungen untereinander zu gewährleisten. Auch ist eine gewisse Flexibilität in der Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur notwendig – sowohl in Köpfen als auch in Räumen. So erscheint der geplante Neubau des sanierungsbedürftigen Gebäudes Großlohering 52 e-f, in dem sich das Jugendzentrum Großlohe und die Kita Großlohering 52e befinden nur folgerichtig wie auch eine neue räumliche Perspektive für das in die Jahre gekommenen Christophorus-Zentrum der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt. Dieses könnte in Zukunft eine besondere Rolle bei der Entwicklung der sozialen Infrastruktur als Kristallisationsort des Austausches, der Begegnung und der Teilhabe für die Bewohner*innen spielen. An diesem Ort sollen auch in Zukunft verschiedene kirchliche und gemeinwesenbezogene Angebote unter einem Dach gebündelt werden. Neue Angebote und Kooperationen sollten das bereits jetzt bestehende Angebot erweitern, Mit- und Mehrfachnutzungen ermöglicht werden und einen zusätzlichen Gewinn für den Stadtteil bedeuten.

*Integrierte Stadtteilentwicklung*

Zur Weiterentwicklung der sozialen, bildungs-, freizeit- und gesundheitsbezogenen Infrastruktur braucht es ein tragfähiges Netzwerk vor Ort. Dieses ist weitgehend vorhanden. Es gibt zwei gut funktionierende Stadtteilgremien, die zum Teil jedoch noch besser miteinander verzahnt werden könnten.

Insgesamt bedarf es für Großlohe einer integrierten Stadtteilentwicklung, die der Vielschichtigkeit der sozialen, bildungs-, kultur-, gesundheits-, und freizeitbezogenen, wirtschaftlichen, (städte-)baulichen Faktoren Rechnung trägt und diese miteinander verknüpft. Dazu ist eine lokale Verantwortungsgemeinschaft und eine Bündelung und Steuerung des Engagements erforderlich, in der sich unterschiedliche Akteur*innen für Großlohe stark machen und Verantwortung für den Stadtteil (mit)übernehmen.

Dabei kommt der Q8-Koordination die zentrale Aufgabe zu, zwischen den verschiedenen Interessen zu vermitteln, die Netzwerke zu stärken und Impulse für die weitere Stadtteilentwicklung zu setzen.

*Impressum*

**Q8 Quartiere bewegen in Kooperation mit der Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt**

Text: Kathi Wegner, Q8 Großlohe

Fotos (falls nicht anders angegeben): Heike Günther www.heikeguenther.de

Q8 Großlohe

großlohe
QUARTIERE
BEWEGEN

Christophorus-Zentrum

Großlohering 49

22143 Hamburg

Tel: 040 6693 0899

Mobil: 01520 841 2891

www.q-acht.net/grosslohe/index.php

Q8 ist eine Initiative der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Partnerschaft mit der NORDMETALL-Stiftung.